

PRESSEINFORMATION

BAU-FACH/ WIRTSCHAFT / REGIONAL / CHRONIK

JUSTIZANSTALTEN: 335 ZUSÄTZLICHE HAFTPLÄTZE IN NUR 18 MONATEN **Bund bewältigt Raumnot durch Standorterweiterung mit Schnellbausystem**

Dem akuten Platzproblem in den heimischen Justizanstalten rückt der Bund mit zusätzlichen Haftzellen in einem neuartigen Schnellbausystem zu Leibe. Seit Anfang 2004 entstanden im Kremser Betonfertigteilwerk Schnauer moderne Haftzellen für 335 Insassen. Die in der Modulbauweise errichteten Gebäude erweitern bereits die Kapazitäten der Vollzugsanstalten von Linz-Asten und Hirtenberg. Im Herbst 2005 werden die Standorte Sonnberg bei Hollabrunn und Graz-Jakomini ihrer Bestimmung übergeben.

Für die vier Gefangenenhäuser wurden im Auftrag der Immobiliengesellschaft des Bundes, BIG-Services, insgesamt 381 Module - davon 207 Haftzellen für 335 Personen und 174 Einheiten für Aufenthalts- und Verwaltungsräume - im Werk Schnauer hergestellt und fertig an die Bestimmungsorte geliefert. „Fertig heißt,“ so Firmenchef DDipl. Ing. Wolfgang Schnauer, „dass in den Haftzellen auch schon der Handtuchhalter neben dem Waschtisch fertig montiert ist, wenn das Modul auf den Tieflader gehoben wird.“ Jede Haftzelle ist ein stahlbewehrter und aus einem Guss gefertigter Betonbauteil mit Sicherheitstür und -fenster. Die Haftzellen sind im verfliesen Sanitärbereich mit WC und Waschgelegenheit ausgestattet und jeweils für einen oder zwei Insassen vorbereitet. Die Wirtschaftsräume, Gemeinschaftsduschen und WC-Anlagen sind verfliesen und werkseitig fix und fertig ausgestattet. Die angelieferten Module werden nach dem Baukastenprinzip ein- oder zweigeschossig auf das Fundament gestellt, an die Ver- und Entsorgungssysteme angeschlossen und zu einem Gesamtbauwerk verbunden. Die Bauvorhaben entstanden in Zusammenarbeit mit dem Linzer Architekturbüro Oemer. Die Bauzeit je Standort beträgt durchschnittlich vier Monate.

Mit der Erweiterung der Haftanstalten werden erstmals in Österreich Bauprojekte dieser Größenordnung zur Gänze in der Modulbauweise verwirklicht. DDipl. Ing. Schnauer: „Dank der Serienfertigung unter Dach benötigen wir gegenüber der herkömmlichen Bauweise nur die Hälfte der Zeit und haben kein Wetterrisiko.“ Für sein Unternehmen sind die Justizanstalten eine weitere Chance, die Verwendungsvielfalt der Schnauer-Module zu demonstrieren. Bisher hat sich das Konzept bei Fertiggeragen und Lagerräumen bewährt. Künftig möchte Schnauer Anwendungen auch für Alten- und Studentenheime und in der Hotellerie anbieten.

Schnauer hat zuletzt 1,5 Millionen Euro in neue Fertigungstechnologien investiert und die Jahreskapazität auf 600 Module erhöht. Österreichs einziger Anbieter der Modulbauweise beschäftigt im Fertigteilwerk, gemeinsam mit der dazugehörigen Wärmepumpenfirma, 60 Mitarbeiter.

[Foto auf Anfrage per Mail](#)

30. 8. 2005

Pressefachliche Betreuung:
Esprit Public Relations GesmbH
Kontakt: Stefan B. Szalachy
Tel.: (01) 876 48 47, esprit@esprit-pr.at